



**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**

Département de l'économie, de l'énergie et du territoire
Service de l'industrie, du commerce et du travail

Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

Die Arbeitslosigkeit im Wallis

JAHRESBERICHT 2011



*Arbeitsmarkt
Öffentliche Arbeitsvermittlung
Arbeitsmarktliche Massnahmen
Ausländische Arbeitskräfte*



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Der Walliser Arbeitsmarkt 2011	7
1.1. Konjunktorentwicklung.....	7
1.2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	7
1.3. Entwicklung der Rekrutierung von ausländischen Arbeitskräften.....	8
1.4. Entwicklung der Zeitarbeit.....	10
1.5. Entwicklung der Beschäftigung	10
1.6. Prognose 2012	10
2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren	11
2.1. Resultate 2011 der RAV	11
2.2. Verwaltung der RAV	11
2.3. Leistungen der RAV	12
2.4. AVIG-Revision auf den 1. April 2011.....	13
2.5. Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ).....	13
3. Arbeitsmarktliche Massnahmen.....	14
3.1. Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen	14
3.2. Kantonale Massnahmen.....	15
3.3. SECO-Audit der LAM Wallis	16
4. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis.....	16
5. Spezifische Leistungen.....	17
5.1. Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen	17
5.2. Rechtsfragen	17
6. Ausgaben und Finanzierung	19
6.1. Personalbestand	19
6.2. Ausgaben und Finanzierung.....	19

7. Publikationen	21
7.1 Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt	22
7.2 Medienmitteilungen	22
7.3 Medienkonferenz.....	22
7.4 Andere Publikationen	22
8. Nützliche Adressen	22
9. Begriffe und Abkürzungen	23
9.1 Einige Begriffe	23
9.2 Abkürzungsliste	24
9.3 Liste der Endnoten	24

Verständnishafter wird jede im vorliegenden Bericht benutzte Bezeichnung einer Person, eines Status, einer Funktion oder eines Berufes für Frau und Mann im gleichen Sinn verwendet

2011 - Nachhaltige Ereignisse

2010 begann sich die Konjunktur zu erholen, was auch gleichzeitig zu einem Anstieg der Beschäftigung führte. Diese Tendenz hielt auch 2011 an. Ende 2011 begann sich die Konjunktur allerdings merklich abzukühlen. Die Gründe sind mittlerweile allseits bekannt: Schuldenkrise ausländischer Staaten, starker Franken im Verhältnis zum Euro und zum Dollar sowie hohe Rohstoffpreise. Dies traf vor allem die exportorientierten Unternehmen, zu denen bekanntlich auch der Tourismus gehört. Glaubt man den Prognostikern, sollte allerdings nicht mit einer Rezession zu rechnen sein.

Namentlich sind vier Ereignisse aus dem Jahre 2011 hervorzuheben, die nachhaltig die Tätigkeit der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) als Arbeitsmarktbehörde beeinflussten.

Inkrafttreten der vierten AVIG-Revision auf den 1. April 2011

Im Hinblick auf die Entschuldung der Arbeitslosenversicherung wurden u.a. Einschnitte in den Leistungsbereich vorgenommen. Das Versicherungsprinzip wurde gestärkt, nach dem Motto, wer länger einzahlt, kann länger Leistungen beziehen. Den negativen Auswirkungen wurde mit einem angepassten Betreuungs- und Massnahmendispositiv begegnet.

Entscheid des Gesetzgebers, die RAV auch formell in die kantonale Verwaltung zu integrieren

Der Grossrat hat im September 2011 das Gesetz über die Neugestaltung des Finanzausgleichs und die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (NFA II) angenommen. Dies hatte zur Folge, dass die RAV seit dem 1. Januar 2012 nun auch formell in die DIHA integriert sind, und dass die Anmeldungen der Stellensuchenden zum Bezug von Leistungen der Arbeitslosenversicherung ab dem 1. April 2012 grundsätzlich neu bei den RAV zu erfolgen hat.

Neuaufrichtung der interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ)

Unter interinstitutioneller Zusammenarbeit ist die Zusammenarbeit von verschiedenen Institutionen im Bereich der sozialen Sicherung und Bildung zu verstehen. Im Mittelpunkt steht der betroffene Mensch. Für ihn wird unabhängig von der Ausgangslage die beste Lösung, vorab eine möglichst rasche und gleichzeitig nachhaltige Integration ins Berufsleben angestrebt. 2011 wurde ein neues Konzept erstellt, das dem Einzelnen optimal und rasch Hilfe im Rahmen der Systeme der Arbeitslosenversicherung, der Sozialhilfe, der Invalidenversicherung, der Suva, der Sucht Wallis und der Berufsbildung zuteil werden lässt. Zu diesem Zweck wurde auch eine kantonale IIZ-Beauftragte ernannt.

Wegfall der arbeitsmarktlichen Beschränkungen für Angehörige der EU-8 –Staaten

Seit dem 1. Mai 2011 gelten die arbeitsmarktlichen Beschränkungen für Angehörige der EU-8-Staaten Polen, Ungarn, Tschechien, Slowenien, Slowakei, Estland, Litauen und Lettland nicht mehr. Die Angehörigen dieser Staaten sind nun den Bürgern der EU-17- und EFTA-Staaten gleichgestellt und können sich frei in der Schweiz niederlassen und arbeiten.

Zahlreiche Geschehnisse und Entwicklungen des vergangenen Jahres würden selbstverständlich auch eine Erwähnung verdienen, den Rahmen eines Vorwortes aber sprengen.

Zum Schluss möchte ich allen unseren Partnern danken, die uns mithelfen, die Bedürfnisse unserer Kunden bestens zu befriedigen.

Peter Kalbermatten, Chef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit

1. Der Walliser Arbeitsmarkt 2011

2011 sank die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Wallis von 4,3% auf 3,8% (-0,5 Prozentpunkte). In den letzten Monaten des Jahres machte sich jedoch eine leichte Konjunkturverlangsamung bemerkbar. Für 2012 rechnen Fachleute mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote für die Schweiz von 3,4% und für das Wallis von 3,8%.

1.1. Konjunktorentwicklung

Für die Wirtschaft wie auch für den Arbeitsmarkt war 2011 ein Jahr des Umbruchs, dessen Folgen noch lange spürbar und die Konsequenzen schwierig einzuschätzen sein werden. Doch anstatt Wirtschaftsaussichten zu geben, wagen wir den Blick zurück:

Während die Schweizer Wirtschaft in den ersten sechs Monaten des Jahres boomte, verschlechterte sie sich in der zweiten Jahreshälfte zunehmend.

Das vergangene Jahr war auf nationaler und internationaler Ebene gekennzeichnet von einschneidenden Ereignissen und Krisen. Das Jahr 2011 zeigte sich von zwei unterschiedlichen Seiten. Im ersten Halbjahr boomte die Schweizer Wirtschaft und sämtliche Vorjahreswerte wurden überboten. In der zweiten Jahreshälfte dagegen haben sich die Weltmärkte infolge der ungünstigen aussenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen merklich abgekühlt. Die Hauptgründe sind – der hoch bewertete Schweizer Franken – die Schuldenproblematik der Ersten Welt – die Strukturprobleme und Reformstaus vieler Industrieländer. Die geschätzten Daten gehen für die Schweiz von einem realen BIP-Anstieg von 1,3% aus.

Die Walliser Wirtschaft konnte in den ersten drei Quartalen des Jahres expandieren, danach unterlag auch sie der Wirtschaftskrise vom Jahresende.

Die Walliser Wirtschaft konnte in den ersten drei Quartalen des Jahres 2011 expandieren. Die regionale Wirtschaft wurde jedoch per Ende Jahr ebenfalls von der Krise erfasst. Infolge des hohen Wirtschaftsanteils des Tourismus und der Bauwirtschaft ist der Rückgang der Walliser Wirtschaft stärker als jener der Schweiz. Die geschätzten BIP Daten für das Wallis gehen von einem Jahresanstieg von 1% aus.

Der Arbeitsmarkt entwickelte sich mit einer Verspätung von rund einem Quartal im Vergleich zum schweizerischen Konjunkturverlauf. Die ersten zwei Quartale liessen die Beschäftigungszahlen ansteigen. Doch bereits im dritten Quartal kam der Rückgang der Arbeitslosigkeit auf saisonalbereinigter Basis praktisch zum Erliegen. Die schweizerische Arbeitslosenquote betrug 2011 durchschnittlich 3,1%. Im Jahresvergleich sank die Walliser Arbeitslosenquote um 0,5% auf 3,8%.

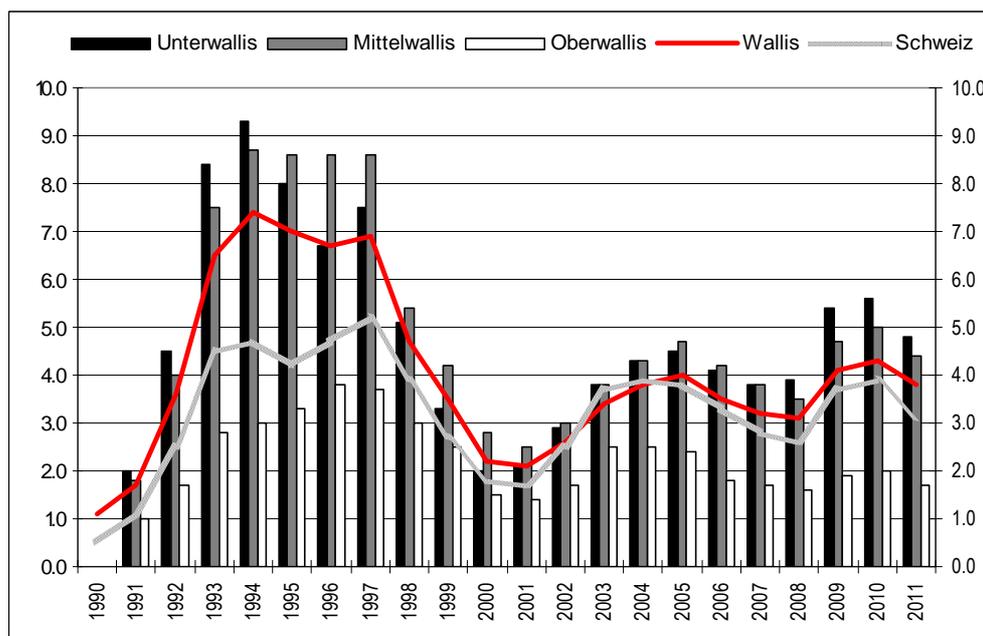
1.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

	Arbeitslosenquote		Durchschnitt. Anzahl Arbeitslose		
	2011	Diff. 10-11	2011	Diff. 10-11	Diff. en %
Schweiz	3.1%	- 0.8 Pkt	122'892	-29'094	-19%
Wallis	3.8%	-0.5 Pkt	5'165	-775	-13%
Oberwallis	1.7%	-0.3 Pkt	669	-91	-12%
Mittelwallis	4.4%	-0.6 Pkt	2'339	-326	-12%
Unterwallis	4.8%	-0.8 Pkt	2'157	-358	-14%

Situation der Arbeitslosigkeit im Wallis und in der Schweiz

	Durchschnitt. Anzahl Arbeitslose		
	2011	Diff. 10-11	Diff. in %
Baugewerbe	833	-145	-15%
Gastgewerbe	865	-104	-11%
Landwirtschaft	371	-16	-4%

Situation der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten saisonalen Berufsgruppen im Wallis



Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Wallis und in der Schweiz 1990-2011

Auf schweizerischer Ebene sank die Arbeitslosenquote um 0,8 Prozentpunkte auf 3,1%. Auch im Wallis ging sie während demselben Zeitraum zurück (-0,5 Prozentpunkte auf 3,8%).

In den Regionen betrug die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Oberwallis 1,7% (-0,3 Prozentpunkt), im Mittelwallis 4,4% (-0,6 Prozentpunkte) und im Unterwallis 4,8% (-0,8 Prozentpunkte). Dank der günstigen Wirtschaftslage blieb die Arbeitslosigkeit während dem gesamten Jahr 2011 unter dem Vorjahresniveau. In den letzten Monaten des Jahres machte sich allerdings eine leichte Konjunkturverlangsamung bemerkbar.

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen betrug 5'167 (-774) und die durchschnittliche Zahl der Stellensuchenden 8'538 (-929). Die monatlichen Schwankungen zwischen dem Höchstwert der Arbeitslosenzahlen im Dezember (7'346) und dem Tiefstwert im Juli (3'774) sind enorm. Die Differenz beträgt 49%.

2011 sank die Arbeitslosenquote in der Schweiz um 0,8 Prozentpunkte auf 3,1%.

Im Wallis ging die Arbeitslosenquote 2011 um 0,5 Prozentpunkte auf 3,8% zurück.

Die saisonalen Schwankungen der Arbeitslosigkeit sind enorm: Zwischen Juni und Dezember besteht eine Differenz von 49%.

1.3. Entwicklung der Rekrutierung von ausländischen Arbeitskräften

Rekrutierung in der EU (EG 15+2 / EFTA)¹

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2010	2011	Diff. 10-11
Meldungen (Tätigkeit < 3 Monate)	4848	5504	+ 656

Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen für Bürger aus den EG15+2 / EFTA-Staaten

Das Freizügigkeitsabkommen (FZA) zwischen der Schweiz und der Europäische Union (EU) trat 2002 gleichzeitig mit einer ähnlichen Reglementierung für die Europäische Freihandelsgemeinschaft (EFTA) in Kraft. Staatsbürger dieser Länder profitieren seit dem 1. Juni 2007 von der vollständigen Personenfreizügigkeit.

Unter Berücksichtigung der Erweiterung der vollständigen Personenfreizügigkeit ab dem 1. Mai 2011 auf die Staatsbürger der Länder², die das Protokoll I der bilateralen Abkommen unterzeichneten, stieg die Zahl der Meldungen (Erwerbstätigkeit von weniger als 3 Monaten) stetig an.

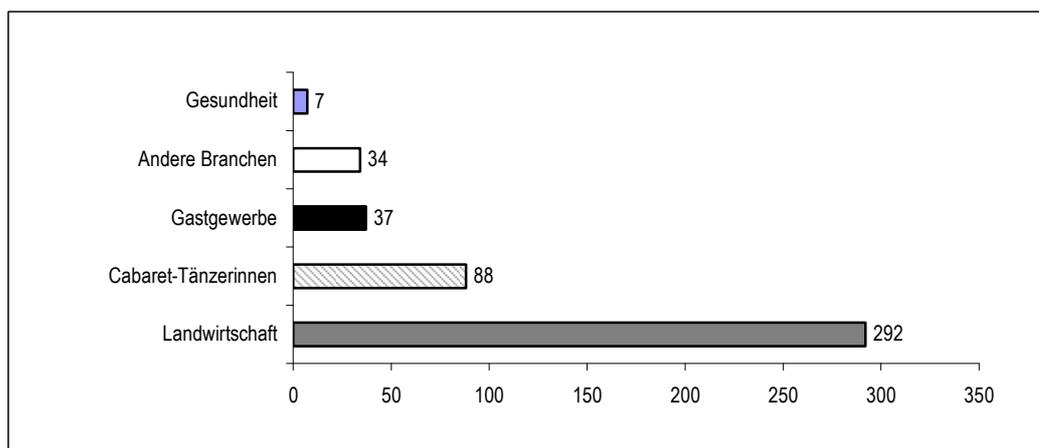
Rekrutierung in den neuen EU-Mitgliedstaaten³

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2010	2011	Diff. 10-11
Kurzaufenthaltsbewilligung von weniger als 12 Monaten (Permis L)	963	458	- 505
Aufenthaltsbewilligungen (5 Jahre, Permis B)	20	11	- 9

Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung für Bürger der neuen EU-Staaten

Die vollständige Personenfreizügigkeit wurde ab dem 1. Mai 2011 auf die Staatsbürger der neuen EU-Länder (EU-8) erweitert.

Die Zahl der Meldungen für Erwerbstätigkeiten von weniger als drei Monaten stieg 2011.



Die Zahl der Arbeitsbewilligung für Staatsbürger der neuen EU-Länder ging 2011 zurück.

Die DIHA verfolgt weiterhin ihre Zuweisungspolitik für Arbeitsbewilligungen, welche die Nachfrage nach Arbeitskräften auf dem Walliser Arbeitsmarkt berücksichtigt.

Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung für Bürger der neuen EU-Staaten: Aufteilung nach Branchen

Die Genehmigungen von Arbeitsbewilligungen für Staatsbürger der neuen EU-Länder nahmen vor allem aus zwei Gründen ab:

- Für das vollständige Jahr 2011 wurden nur Personalrekrutierungen aus Bulgarien und Rumänien berücksichtigt.
- Die anderen Rekrutierungen konnten vom freien Personenverkehr profitieren und waren nur bis zum 30. April 2011 in dieser Statistik aufgeführt.

Die DIHA verfolgte weiterhin eine Zuweisungspolitik für diese Arbeitsbewilligungen, welche die Nachfrage an Arbeitskräften auf dem Walliser Arbeitsmarkt berücksichtigt. Der Grossteil der eingereichten Gesuche war für Cabaret-Tänzerinnen aus Rumänien und Bulgarien. Das Berggastgewerbe und die Landwirtschaft folgten ebenfalls dieser Entwicklung.

Rekrutierung in Drittstaaten

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2010	2011	10-11
Kurzaufenthaltsbewilligungen von weniger als 4 Monaten	99	102	+ 3
Kontingentierte Kurzaufenthaltsbewilligungen	64	51	- 13
Jahresaufenthaltsbewilligungen	33	35	+ 2

Arbeitsbewilligung für Bürger aus Drittstaaten

Die Zahl der Arbeitsbewilligungen für Staatsbürger aus Drittländern blieb 2011 unverändert.

Aus Staaten, die weder Mitglied der EU noch der EFTA sind, können nur hoch qualifizierte Arbeitskräfte rekrutiert werden, die nicht auf dem schweizerischen oder europäischen Markt vorhanden sind, und dies nur äusserst restriktiv. Der Bundesrat bestimmt das jährliche Kontingent für diese Kategorie Arbeitnehmer. Nach dem Bundesratsentscheid über eine unterschiedliche Verteilung der Kontingentseinheiten an die Kantone wurde weiterhin eine Zuweisungspolitik umgesetzt, die sich an den Bedürfnissen der Walliser Wirtschaft orientiert. Die Änderungen erklären die Stabilität, ja sogar einen leichten Rückgang der Zahl der ausgestellten Arbeitsbewilligungen.

Rekrutierung im Asylbereich

Tätigkeit bei einem Schweizer Arbeitgeber	2010	2011	10-11
Bewilligungen im Asylbereich	712	639	- 73

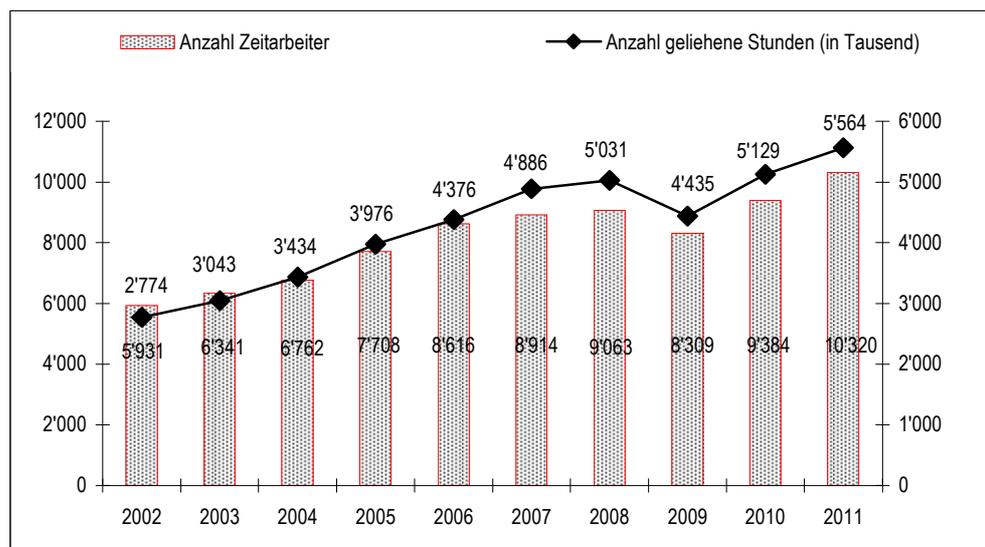
Arbeitsbewilligungen im Asylbereich

Die Zahl der Arbeitsbewilligungen für Asylbewerber ging 2011 leicht zurück.

Sofern es die Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt sowie die Wirtschaftslage zulassen, können Asylbewerber eine Arbeitsbewilligung erhalten (nach einer Wartefrist). Vorläufig Aufgenommene werden hingegen gleich behandelt wie Ausländer mit einer Aufenthaltsbewilligung.

Die Zahl der Arbeitsbewilligungen für Asylbewerber ging leicht zurück. Hauswirtschaft, Landwirtschaft und Berggastgewerbe bleiben die wichtigsten Arbeitsbeschaffer in diesem Bereich.

1.4. Entwicklung der Zeitarbeit



Entwicklung der Zeitarbeit im Wallis

2011 boomte die Zeitarbeit.

Die Zeitarbeit verbuchte 2011 mit einem Anstieg von 8,5% der Anzahl verliehenen Stunden ein erfolgreiches Jahr. Dieses Phänomen wird durch den Wirtschaftsaufschwung sowie einen milden Winter mit frühzeitiger Wiederaufnahme der Arbeit auf den Baustellen erklärt.

1.5. Entwicklung der Beschäftigung

Die Beschäftigungszahlen stiegen 2011 in der Schweiz um 0,5%.

Gemäss der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamt für Statistik (BFS) stiegen die Beschäftigungszahlen 2011 in der Schweiz um 0,5% auf 4,04 Millionen (+21'000 Stellen). Das markanteste Beschäftigungswachstum verzeichnete die Genferseeregion mit +1,2%.

Zunahmen verzeichneten vor allem der zweite (+0,6%) und der dritte (+0,5%) Wirtschaftssektor. Trotz diesen positiven Resultaten gingen im Detailhandel (-1,3%), in der Beherbergung (-3,7%) und Bewirtung (-4,4%) die Zahl der Arbeitsstellen zurück, im Gegenteil zum Baugewerbe mit einem Anstieg von 0,6%.

Im Jahresvergleich sank der Indikator für offene Stellen 2011 um 6,9%. Die Zahl der offenen Stellen verringerte sich im zweiten Wirtschaftssektor um 10% und im dritten um 5,4%.

1.6. Prognose 2012 (Quelle: Konjunkturprognosen des SECO, Update vom 20. März 2012)

Konjunkturprognose

Das SECO hat die Konjunkturprognosen nach oben revidiert. Eine weitere Verschlechterung in Richtung Rezession scheint gemäss SECO unwahrscheinlich. Die Konjunkturtendenzen in der Schweiz haben sich aufgrund der entspannten Euro-Problematik und stabilen Wirtschaftszahlen Deutschlands leicht entspannt. Der Konjunkturereinbruch ist überwunden. Im zweiten Quartal sollte die Stagnationsgefahr bewältigt sein und ab drittem Quartal sollte die Wirtschaft wieder wachsen. Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2012 mit einem verhaltenen BIP-Wachstum von 0,8%.

Die Expertengruppe des Bundes rechnet für 2012 mit einem verhaltenen BIP-Wachstum von 0,8%.

Arbeitsmarktprognose

Beim Arbeitsmarkt schlagen die positiven Wirtschaftszeichen noch nicht durch. Grund dafür ist die Problematik, dass viele Unternehmen ein langfristiges Anpassen bezüglich CHF/EUR Wechselkurs haben. Die Unternehmen müssen zuerst die Konkurrenzsituation wie vor der Krise herstellen, bevor sie Arbeitsplätze generieren. Deshalb könnte die positive Tendenz bei der Arbeitslosigkeit noch bis ins nächste Jahr hinein auf sich warten lassen. Somit bleibt die Arbeitslosenprognose für die Schweiz bei 3,4% und für das Wallis bei 3,8%.

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote dürfte 2012 für die Schweiz 3,4% und für das Wallis 3,8% betragen.

2. Regionale Arbeitsvermittlungszentren

Im Zentrum der Anliegen der RAV lag 2011 das Inkrafttreten der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG). Die von dieser Revision betroffenen Personen wurden identifiziert und informiert. Zudem wurden sie speziell betreut.

2.1. Resultate 2011 der RAV

	1. Indikator Durchschnittl. Anzahl Taggelder		2. Indikator Langzeitarbeits- losigkeit (%)		3. Indikator Aussteuerung (%)		4. Indikator Wiederanmeld- ungen (%)	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Monthey-St-Maurice	146.2	142.8	17.1	14.5	13.8	16.5	7.1	6.4
Martinach	125.7	122.5	11.8	9.4	9.2	13.9	5.8	4.9
Sitten	134.4	133.8	16.3	12.2	10.8	16.7	6.1	4.9
Siders	120.7	116.8	12.3	10.9	11.3	14	6.2	6.6
Oberwallis	91.8	85.3	5.0	4	5.7	6.1	5.9	4.6
Wallis	122.9	119.4	12.5	10.1	9.9	13.6	6.1	5.3
Schweiz	168.4	170.6	25.6	19.7	18.5	21.2	4.8	4

Wirkungsindikatoren (Bruttodaten) pro Region für die Jahre 2010-2011

Mit einem Gesamtindex von 113 Punkten bleibt das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eines der effizientesten der Schweiz.

Das Walliser Dispositiv zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit war 2011 erneut eines der effizientesten der Schweiz. Mit einem Gesamtindex von 113 Punkten verbleibt das Wallis in der Führungsgruppe der Schweizer Kantone. Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) berechnet diesen Index anhand von 4 Indikatoren, die folgendes bemessen:

1. die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit, d.h. die Anzahl Taggelder;
2. die Eintritte in die Langzeitarbeitslosigkeit;
3. die Aussteuerungen;
4. die Wiederanmeldungen zur Arbeitslosigkeit.

Das Wallis steht bei den drei ersten Indikatoren sehr gut da, während es beim 4. Indikator weniger gut abschneidet. Der Grund für die erhöhte Anzahl Wiederanmeldungen sind die Beschäftigungsschwankungen in den saisonalen Branchen des Baugewerbes und der Landwirtschaft. In den Regionen Oberwallis, Siders, Sitten und Martinach resultieren diese Wiederanmeldungen auf den saisonalen Schwankungen im Baugewerbe oder in der Landwirtschaft, wo Arbeitgeber regelmässige Arbeitskräfte mit befristeten Arbeitsverträgen von kurzer Dauer anstellen.

2.2. Verwaltung der RAV

Personalpolitik und Arbeitsvolumen

	2009	2010	2011
Wallis	114.6	113.3	105.2
Schweiz	111.6	105.2	96.4

Durchschnittliche Anzahl Dossiers pro Personalberater pro Jahr

Der Personalbestand der RAV nahm 2011 ab.

Das Arbeitsvolumen der Personalberater ging im Vergleich zum Vorjahr zurück, verblieb jedoch über dem schweizerischen Mittelwert.

Der Personalbestand der RAV wurde 2011 nach dem Austritt (Pensionierung oder Erwerbswechsel) von mehreren Mitarbeitern nach unten korrigiert (siehe Kap. 6). Im Zusammenhang mit der rückläufigen Arbeitslosigkeit wurden diese Wegzüge nur teilweise ersetzt. Treu ihrer vorsichtigen Personalpolitik entscheidet die DIHA 2012 anhand der Entwicklung der Wirtschaftslage, ob Neuanstellungen nötig sind.

Das Arbeitsvolumen der Personalberater nahm im Vergleich zum Vorjahr ab, verblieb jedoch über dem Schweizer Mittelwert.

Integration der RAV in die DIHA der Kantonsverwaltung

Die RAV werden am 1. Januar 2012 in die DIHA der Kantonsverwaltung integriert.

Infolge des Inkrafttretens des neuen Gesetzes über den Finanzausgleich und die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (NFA II) werden die RAV am 1. Januar 2012 in die DIHA der Kantonsverwaltung integriert. An diesem Tag löst der Staat Wallis die regionalen Verbände als offizieller Arbeitgeber der RAV ab. Letztere hatten diese Funktion seit der Einrichtung der RAV 1996 inne.

In der zweiten Jahreshälfte 2011 realisierte die RAV-Koordination eine enorme Vorbereitungsarbeit für den Übertritt der Mitarbeiter in die Kantonsverwaltung.

2.3. Leistungen der RAV

Leistungen für Stellensuchende

Anmeldung zur Arbeitslosigkeit

	Total 2010	Jan 2011	Feb 2011	März 2011	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	Juli 2011	Aug 2011	Sep 2011	Okt 2011	Nov 2011	Dez 2011	Total 2011
Monthey-St-Mce	2367	226	160	178	172	174	110	186	212	214	154	200	323	2309
Martinach	4197	419	231	235	254	304	179	273	260	284	392	499	993	4323
Sitten	4306	434	227	235	247	253	174	240	281	262	349	486	943	4131
Siders	2921	316	142	191	308	169	140	169	197	273	267	258	555	2985
Oberwallis	3436	272	141	171	360	375	168	139	163	253	446	400	635	3523
Total	17228	1667	901	1010	1341	1275	771	1007	1113	1286	1608	1843	3449	17271

Die Gesamtzahl der Anmeldungen zur Arbeitslosigkeit variierte 2011 nur geringfügig.

Monatliche Entwicklung der Anmeldungen pro RAV 2011

Die Gesamtzahl der Anmeldungen zur Arbeitslosigkeit variierte 2011 nur geringfügig. Während sie zwischen Januar und April unter den Vorjahreswerten lag, stieg sie ab September über die Werte von 2010.

Zwischen dem Monat mit den wenigsten Anmeldungen (Juni:771) und jenem mit den meisten (Dezember: 3449) besteht ein enormer Unterschied.

Zwischen dem Monat mit den wenigsten Anmeldungen (Juni:771) und jenem mit den meisten (Dezember: 3449) besteht ein enormer Unterschied.

Beratungs- und Betreuungsgespräch

	2009	2010	2011
Beratungs- und Betreuungsgespräche	73'074	70'360	69'111

Anzahl Beratungs- und Betreuungsgespräche in den RAV

Die Zahl der Beratungs- und Betreuungsgespräche der Personalberater verminderte sich 2011 wegen der sinkenden Anzahl Arbeitsloser.

Die Zahl der Beratungs- und Betreuungsgespräche der Personalberater verminderte sich 2011.

Informationstage

	Total 2010	Oberwallis 2011	Siders 2011	Sitten 2011	Martinach 2011	Monthey-St-Mce 2011	Total 2011
Teilnehmer	5408	855	700	1126	1195	996	4872

Teilnehmer an den Informationstagen 2011

Auch die Zahl der Teilnehmer an einem Informationstag für neue Stellensuchende ging 2011 wegen der rückläufigen Arbeitslosigkeit um fast 10% zurück.

Leistungen für Arbeitgeber

	2009	2010	2011
Akquisition offener Stellen	5679	6794	5645
Vermittlung und Zuweisung für Zwischenverdienst	1434	1699	1525

Leistungen für Arbeitgeber 2011

Die Anzahl Leistungen für Arbeitgeber sank 2011 unter das Niveau von 2009. Ziel dieser Kontakte ist es:

- das RAV und seine Leistungen bei den Arbeitgebern bekannt zu machen;
- bei den Arbeitgebern offene Stellen zu akquirieren;

Die Anzahl Leistungen für Arbeitgeber sank 2011 unter das Niveau von 2009.

- Stellensuchende zu vermitteln, indem Bewerber vorgeschlagen werden, die den Bedürfnissen der Arbeitgeber entsprechen;
- Massnahmen zur Förderung der Rückkehr auf den Arbeitsmarkt zu aktivieren.

Das SECO lanciert 2012 eine nationale Informationskampagne für das Zielpublikum „Arbeitgeber“, um die Wahrnehmbarkeit der RAV bei diesem Zielpublikum zu verbessern. Der Kanton Wallis nimmt an diesem Projekt teil und lanciert eine gezielte Aktion bei einer Auswahl an Arbeitgebern, um sie für die Leistungen des RAV zu sensibilisieren.

2.4 AVIG-Revision auf den 1. April 2011

Am 1. April 2011 trat die 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in Kraft.

Der Kanton stellte den RAV Massnahmen zur Verfügung, um den Auswirkungen dieser Revision entgegen zu wirken.

Am 1. April 2011 trat die 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes in Kraft. Ziel dieser Revision war es, die Schulden der Arbeitslosenversicherung zu mindern und gleichzeitig den Erhalt der Grundleistungen zu garantieren. Die wichtigsten Änderungen führten zu einer Taggeldkürzung, die vor allem die unter 25-jährigen Arbeitslosen betrifft. Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW) schätzte, dass infolge dieser Revision am 1. April 2011 600-700 Personen ausgerechnet würden. Diese Zahlen entsprachen der Realität.

Der Kanton stellte den RAV Massnahmen zur Verfügung, um den Auswirkungen dieser Revision entgegen zu wirken. Die Mitarbeiter wurden intern vom Rechtsdienst der DIHA ausgebildet. Die Personen, die von dieser Revision betroffen waren, wurden identifiziert und informiert. Zu diesem Zweck wurden gezielte Betreuungsstrategien entwickelt.

2.5 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

2011: Ein Übergangsjahr

2011 war ein Übergangsjahr für die interinstitutionelle Zusammenarbeit. Das Pilotprojekt IIZ-MAMAC wurde Ende 2010 beendet und eine Arbeitsgruppe erarbeitete im Auftrag der Steuerungsgruppe ein neues IIZ-Konzept mit der Hauptachse „Prävention“, d.h. Früherkennung der Fälle durch Fachleute. Letztere sind damit beauftragt, so rasch als möglich Personen mit oftmals komplexen Mehrfachproblematiken auszumachen, um sie mit Hilfe einer gezielten IIZ-Betreuung wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern.

Einrichtung neuer Strukturen

Der Staatsrat verabschiedete die Umsetzung des neuen IIZ-Konzepts.

Auf institutioneller Ebene validierte der Staatsrat in seiner Sitzung vom 31.08.2011 die Strukturen für die Einführung des IIZ-Konzepts bei den Fachleuten der sechs betroffenen Dispositive, namentlich der Arbeitslosenversicherung, der Sozialhilfe, der Invalidenversicherung, der Berufsbildung, der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, der Suva sowie der Sucht Wallis. Das politisch strategische Organ, vertreten durch die Steuerungsgruppe bestehend aus den Dienstchefs und Direktoren der Dispositive, definiert die Richtung der IIZ im Wallis im Bereich der sozialberuflichen Wiedereingliederung. Das Entwicklungskomitee und die Koordination setzen sich aus ernannten Vertretern der Dispositive zusammen. Ihre Hauptaufgabe ist es, auf die gute Entwicklung der IIZ und deren Optimierung zu achten. Die Rechtskommission ist mit der Validierung der Finanzierung gewisser Wiedereingliederungsmassnahmen betraut, die nicht im gesetzlichen Katalog auftauchen. Und schliesslich garantiert das IIZ-Büro mit einer kantonalen Beauftragten, einer administrativen Mitarbeiterin zu 50% und fünf regionalen Koordinatoren zu je 20% aus den verschiedenen Dispositiven für die operative und administrative Koordination der IIZ für den ganzen Kanton sowie deren Umsetzung im Alltag.

2011 wurde eine kantonale IIZ-Beauftragte ernannt. Diese ist der DIHA zugeordnet.

Anlässlich der kantonalen IIZ-Tagung vom 8. September 2011 wurden die Fachleute der sechs Dispositive im Hinblick auf die Einrichtung des neuen IIZ-Konzepts im Frühling 2012 für dessen Inhalt und Organisation sensibilisiert.

Das Projekt „Durchlässigkeit“ zwischen den kantonalen Dispositiven des BMAG und des GES wird fortgesetzt.

Fortsetzung des Projekt „Durchlässigkeit der Massnahmen GES-BMAG“

Auf regionaler IIZ-Ebene setzt sich eine Gruppe von Fachleuten in den RAV und den sozialmedizinischen Zentren (SMZ) der Region Sitten für die Fortsetzung eines Pilotprojekts (Durchlässigkeit der Massnahmen GES-BAMAG) aus dem Jahr 2010 ein. Dabei sollen Personen mit Mehrfachproblematiken aus diesen beiden Dispositiven durch Arbeit wieder eingegliedert werden. Die

Tandembetreuung besteht aus einem RAV-Personalberater und einem Sozialarbeiter. Durch die Komplementarität der Kompetenzen unter den betroffenen Fachkreisen kann eine weit höhere Effizienz erzielt werden. Diese enge Zusammenarbeit zwischen dem RAV und dem SMZ soll nächstes Jahr im Wallis verbindlich eingesetzt werden. Das Tandem-Coaching wird die Strategiepalette für IIZ-Einsätze auf kantonaler Ebene erweitern.

3. Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)

Die 4. AVIG Revision, die am 1. April 2011 in Kraft getreten ist, sowie die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt in der ersten Jahreshälfte 2011 haben die Nutzung der arbeitsmarktlichen Massnahmen stark beeinflusst. Die über den kantonalen Beschäftigungsfonds finanzierten beruflichen Eingliederungsmassnahmen haben sich erneut bewährt, um vermittlungsfähigen Ausgesteuerten den Gang zur Sozialhilfe zu ersparen.

Die Zahl der vom RAV gefällten Entscheide für die Teilnahme an einer Massnahme ging 2011 um 13% zurück.

Insgesamt wurden 2011 13% weniger Massnahmentage durch die RAV verfügt. Dies ist neben der Unsicherheit vor und während der Einführung des revidierten AVIG vor allem auch auf die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen.

Im Hinblick auf die Gesetzesrevision wurde das Angebot an kantonalen Massnahmen ausgebaut, um für den erwarteten Ansturm von Stellensuchenden gewappnet zu sein, die aufgrund dieser Revision ihren Anspruch auf Leistungen der ALV verloren. Schlussendlich war jedoch die Nachfrage deutlich tiefer. Die Zunahme bei den beruflichen Massnahmen blieb deutlich unter 10%.

	2009	2010	2011	10-11
Massnahmen des Bundes	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>	<i>Tage</i>
Kurse	111'692	102'343	77'980	-24'363
Kaufmännische Praxisfirmen	9'192	8'538	8'750	+212
Ausbildungspraktika	13'048	16'715	12'776	-3'939
Programme zur vorübergehenden Beschäftigung	119'007	125'520	115'154	-10'366
Motivationssemester	35'021	42'517	45'845	+3'328
Berufspraktika	7'128	7'848	3'520	-4'328
Einarbeitungszuschüsse	16'906	18'270	18'493	+223
Ausbildungszuschüsse	1'525	1'823	2'929	+1'106
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	3'282	9'694	8'044	-1'650
Förderung einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	4'495	5'831	4'552	-1'279
Kantonale Massnahmen	<i>Entscheide</i>	<i>Entscheide</i>	<i>Entscheide</i>	
Berufliche Eingliederungsverträge	539	593	653	+60
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	7	21	19	-2
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	7	12	7	-5
Kurse für Ausgesteuerte	17	15	21	+6

Statistik der arbeitsmarktlichen Massnahmen im Wallis

3.1. Angebot an arbeitsmarktlichen Massnahmen

Im Angebot der Massnahmen sind 2011 folgende Änderungen und Neuerungen zu vermerken.

Massnahmen STABILO

Die Nutzung der Massnahmen STABILO war sowohl auf nationaler wie kantonaler Ebene schwach.

Die dritte Phase der Stabilisierungsmassnahmen des Bundes lief Ende 2011 aus. Zehn junge Stellensuchende konnten 2011 mit dieser Massnahme in eine Arbeitsstelle vermittelt werden.

Die Nutzung war sowohl auf schweizerischer wie auch auf kantonaler Ebene schwach. Dies ist sicher auch auf die über den Erwartungen liegende Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt zurückzuführen, zeigt aber auf der anderen Seite ebenfalls auf, dass die ALV über gut ausgebaute Strukturen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit verfügt.

Motivationssemester (MoSe)

Mit dem Aufbau des Motivationssemesters in Brig wurde die Lücke im Angebot im Bereich des Übergangs I geschlossen.

Mit dem Aufbau des Motivationssemesters in Brig wurde die Lücke im Angebot im Bereich des Übergangs I (Ende der obligatorischen Schulzeit) geschlossen. Der Kanton Wallis verfügt damit über ein flächendeckendes Angebot für arbeitslose Jugendliche, deren Ziel der Beginn einer Ausbildung ist. Die Motivationssemester sind subsidiär zu den anderen Massnahmen, die über die Berufsberatung und die Berufsbildung bereitgestellt werden. Im Rahmen der IIZ wird eine Zusammenarbeit aufgebaut, um die Zuweisung in die verschiedenen Massnahmen zu optimieren und die Anmeldung dieser Jugendlichen zur Arbeitslosigkeit, wenn immer möglich, zu verhindern. Das Angebot in Sitten wurde mit der Eröffnung des SEVAL (Evaluationssemester) an das bestehende Angebot in den anderen Regionen des Unterwallis angepasst. Hier stehen neu 12 Plätze bereit.

Massenentlassungen

2011 wurden im Rahmen von Massenentlassungen drei betriebliche Arbeitsmarktzentren (BAZ) aufgebaut.

2011 baute die Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen (LAM) mit drei Walliser Unternehmen, die zusammen mehr als 100 Mitarbeitende infolge einer Umstrukturierung bzw. einer Schliessung entlassen mussten, ein betriebliches Arbeitsmarktzentrum (BAZ) auf. Die beiden betroffenen RAV arbeiteten direkt vor Ort, um die von der Entlassung bedrohten Mitarbeiter bei ihrer Arbeitssuche zu unterstützen und zu begleiten. Die bewährte Zusammenarbeit mit dem BSL im Bereich der Kompetenzabklärung der betroffenen Personen sowie der Unterstützung bei der Bereitstellung von Bewerbungsstrategien und -unterlagen kam auch bei diesen drei Unternehmen zum Einsatz.

VS-link

VS-link wurde 2011 in die LAM integriert.

Seit Beginn 2011 ist VS-link nicht mehr ein Projekt der Arbeitsmarktbeobachtung sondern eine direkte Dienstleistung der Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen. 2011 wurden folgende Ziele erreicht:

- Beim „Forum des collégiens“ am 8. Februar 2011 in der HES-SO Siders wurde das Atelier „Débouchés universitaires en Valais“ von VS-link animiert sowie mit einem Unternehmensstand vertreten.
- Am 6. Mai 2011 fand in der HES-SO Siders das Forum VS-link statt. Kontaktaufnahme von Hochqualifizierten (Studenten sowie Diplomanden) mit Walliser Unternehmen sowie die erstmalige Durchführung von Einzelgesprächen mit Unternehmen.
- Die Internetseite www.vslink.ch wurde optimiert und komplett neu gestaltet hin zu einer jungen, dynamischen und professionellen Jobbörse.
- Das neue Konzept „Marketinginstrumente VS-link“ wurde umgesetzt: Der bestehende visuelle Auftritt von VS-link wurde aufgefrischt und vereinheitlicht. Stichwörter: professionell, jung, dynamisch!

Das Forum VS-link ermöglichte ein Treffen zwischen Hochqualifizierten (Studenten und Diplomanden) und Walliser Unternehmen.

Der visuelle Auftritt wurde überarbeitet.

Für 2012 ist vorgesehen, mit Hilfe der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung alle neu angesiedelten Unternehmen im Wallis - auf VS-link hinzuweisen. Gleichzeitig sollen die Treffen zwischen den Studenten und den Walliser Unternehmen ausgebaut werden.

3.2. Kantonale Massnahmen

Die Zahl der BEV stieg 2011.

In der ersten Jahreshälfte 2011 hat sich der Trend zu weniger beruflichen Eingliederungsverträgen (BEV) fortgesetzt. Die 4. AVIG-Revision (Arbeitslosenversicherungsgesetz) führte ab April zu einem Anstieg der Anzahl Gesuche. Im Vergleich zu 2010 wurden bei den beruflichen Eingliederungsverträgen 7% mehr Teilnehmertage verzeichnet.

Seit dem 1. April 2011 zählt die Teilnahme an einem BEV nicht mehr als Beitragszeit für die Eröffnung einer neuen Rahmenfrist.

Seit dem 1. April 2011 zählt die Teilnahme an einem BEV nicht mehr als Beitragszeit für die Eröffnung einer neuen Rahmenfrist und die Teilnehmer bleiben im BEV bis sie eine neue Arbeitsstelle gefunden haben (höchstens 12 Monate).

Die kantonalen Massnahmen leisten einen wesentlichen Beitrag, um Ausgesteuerten den Gang zur Sozialhilfe zu ersparen.

Im Rahmen des Betriebs der Veloverleihstationen von Wallisrollt konnten von Mai bis November 2011 24 Ausgesteuerten ein Arbeitsvertrag angeboten werden.

3.3. SECO-Audit der LAM Wallis

In der LAM Wallis wurde 2011 ein vollständiges Audit des SECO durchgeführt.

Das SECO führt jedes Jahr im Rahmen seiner Überwachungsaufgabe bezüglich der Umsetzung arbeitsmarktlicher Massnahmen in den verschiedenen kantonalen LAM-Stellen Inspektionen durch. 2011 war die LAM Wallis an der Reihe für ein vollständiges Audit: Organisation der Struktur, internes Kontrollsystem (IKS), Prüfung der eingesetzten Massnahmen für eine effiziente und ordnungsgemässe Nutzung der Subventionen, Kontrolle der verschiedenen Dossiers mit Kollektiv- oder Einzelkursen, Besuch vor Ort und Kontrolle einiger Organisatoren von Massnahmen zur Prüfung der Übereinstimmung mit den AVIG-Anforderungen.

Angepasste Organisation und entsprechendes Controlling

Als Erstes stellte das SECO fest, dass die Walliser Organisation mit 5 Regionen und mindestens einem AMM-Organisator pro Region der Grösse und Geografie des Kantons Rechnung trägt.

Die LAM verfügt zudem über Weisungen zur AMM-Nutzung für die RAV-Personalberater sowie über eine interne Organisation mit der Regel der "4-Augen-Kontrolle", die eine einheitliche Nutzung der AMM fördert. Diese Matrizenorganisation wird als interessant beurteilt und könnte gemäss SECO als Vorlage oder Referenz für andere Kantone dienen.

Beim Controlling stellte das SECO fest, dass der Kanton über Indikatoren zur Nutzungsquote von Massnahmen verfügt, die einen rechtzeitigen Eingriff ermöglichen, sollte festgestellt werden, dass noch Kapazitäten vorhanden sind oder im Gegenteil der Bedarf zunimmt und die Empfangskapazitäten für Stellensuchende erhöht werden müssen. Zudem ermöglichen Auswertungen zu Beginn und am Ende einer Massnahme die Relevanz des Unterfangens zu messen. Das SECO nimmt an, dass die Instrumente der DIHA eine gute und gesunde Verwaltung des AMM-Budgets sowie eine gute Zuweisung der Ressourcen an der Front zulassen.

Internes Kontrollsystem gegen Finanzrisiken

Die Überwachung der arbeitsmarktlichen Massnahmen obliegt dem Kanton. Er muss dabei insbesondere überprüfen, ob die von ihm akquirierten AMM gemäss den AVIG-Regeln ablaufen, den vereinbarten Leistungen entsprechen und die erhofften Resultate erbringen. Andererseits geht es auch um die Prüfung, ob die finanziellen Aspekte gesetzesgemäss verwaltet werden und ob ein internes Kontrollsystem finanzielle Risiken ausschliessen kann. Das SECO wollte vier AMM-Organisatoren kontrollieren: COREM in Siders, OSEO, Clubschule Migros sowie die kaufmännische Praxisfirma Treize-Etoiles in Sitten. Das SECO hält fest, dass die kantonale Behörde ihre Überwachungspflicht sachgemäss erfüllt und dass die kontrollierten Organisatoren gut und gesetzeskonform geführt werden. Gewiss können noch Verbesserungen vorgenommen werden und das SECO teilte der LAM Wallis einige Richtlinien mit.

Gemäss SECO verfügt die DIHA über die für die Verwaltung der AMM nötigen Organe und Instrumente. Ihre Arbeit entspricht den Anforderungen.

LAM Wallis: eine effiziente Struktur gemäss SECO

Gemäss SECO verfügt die DIHA über die für die Verwaltung der AMM nötigen Organe und Instrumente und ihre Arbeit entspricht den Gesetzesanforderungen. Die Verwaltung der AMM von der Planung bis zur Kontrolle über Akquisition stellt kein grösseres finanzielles Risiko dar. Darüber hinaus ist das SECO der Meinung, dass die kontrollierten AMM gesetzeskonform sind und als effiziente Instrumente für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit betrachtet werden können.

4. Arbeitsmarktbeobachtung Wallis

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW) bietet ein qualitatives Bild des Walliser Arbeitsmarktes in Form von thematischen Publikationen an. Die ABW liefert auch quantitative Daten über den Walliser Arbeitsmarkt.

Publikationen

2011 realisierte die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis folgende Studien:

- eine Befragung über die Löhne in den Personentransportunternehmen im Wallis im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission;

Die ABW realisierte im Auftrag der tripartiten Kommission zahlreiche Studien über das Lohnniveau in mehreren Branchen.

- eine Befragung über die Löhne in den Uhrenfabriken im Wallis im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission;
- eine Analyse der Lohndumpingrisiken in einem Betrieb im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission;
- die Aktualisierung der Befragung über die Löhne in den Bergbahnunternehmen im Wallis im Auftrag der kantonalen tripartiten Kommission;
- eine Studie über Ausgesteuerte und deren Werdegang innerhalb der Arbeitslosenversicherung (Aktivierung in Massnahmen).

Erste Ergebnisse werden 2012 erwartet.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsmarktbeobachtung Wallis arbeitet regelmässig mit der Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins (ORTE) zusammen. Sie trägt zur vierteljährlichen Publikation einer Broschüre über die wichtigsten Indikatoren des Westschweizer Arbeitsmarktes bei. Zudem nahm die ABW 2011 an einem Projekt teil, welches die Liste der Berufe im AVAM (Datenbank für die Verwaltung der Stellensuchenden auf Bundesebene) überprüfen will.

5. Spezifische Leistungen

Die spezifischen Leistungen der DIHA bestehen darin, über Gesuche für Kurzarbeit und Schlechtwetterentschädigung zu entscheiden, die Vermittlungsfähigkeit von Stellensuchenden zu prüfen sowie Einsprachen von Stellensuchenden gegen Entscheide der DIHA oder der RAV zu bearbeiten.

5.1. Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigungen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	10-11
Kurzarbeitsentschädigung (KAE)	605	277	1047	12'966	5631	2394	-3237
Schlechtwetterentschädigung (SWE)	6229	4316	2598	4107	6093	3776	-2317
Total	6834	4593	3645	17'073	11'724	6170	-5554
Anteil der ALV-Leistungen	3.7%	2.8%	2.3%	7.9%	5.3%	3.3%	

Entwicklung der KAE- und SWE-Zahlungen in Tausend Franken

Dank der eher günstigen Konjunktur wurde die KAE nur schwach genutzt.

Auch SWE wurde 2011 nur selten beantragt.

Der Wirtschaftsaufschwung hielt 2011 an. Aus diesem Grund wurde sehr wenig KAE beantragt. Die vom SECO ergriffenen Massnahmen infolge des starken Frankens wurden nur schwach genutzt - ein Zeichen mehr für die gesunde Wirtschaft.

Der Betrag für die Schlechtwetterentschädigung war 2011 wegen dem besonders milden und frühzeitigen Frühling nicht so hoch. Die Bauunternehmen konnten sehr früh die Arbeit wieder aufnehmen.

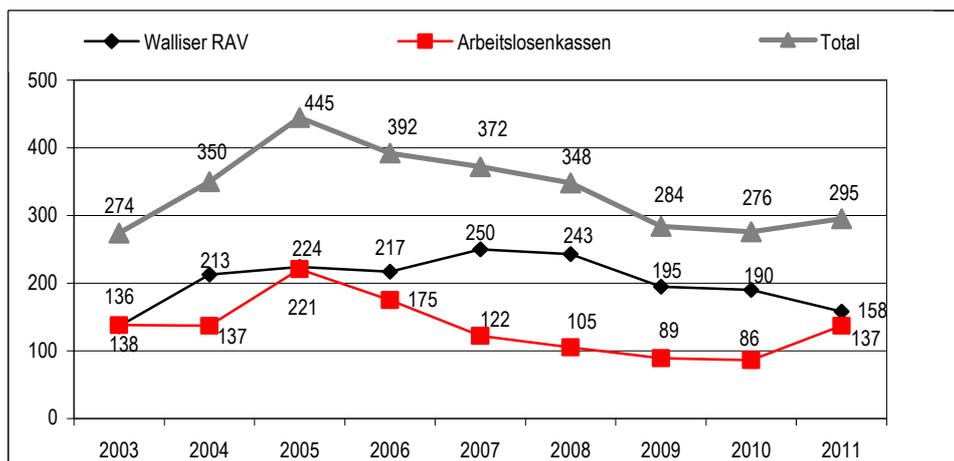
5.2 Rechtsfragen

Prüfung der Vermittlungsfähigkeit

2011 wurden 295 Dossiers von Stellensuchenden zur Prüfung der Vermittlungsfähigkeit unterbreitet. In 67% der Fälle wurde sie nicht anerkannt.

Stellt eine versicherte Person Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung, muss sie vor allem vermittlungsfähig sein. Die RAV müssen zudem überprüfen, ob die Versicherten fähig und verfügbar sind, eine zumutbare Arbeit auszuüben.

2011 wurden 295 Dossiers von Stellensuchenden zur Prüfung der Vermittlungsfähigkeit unterbreitet. In 67% der Fälle wurde die Fähigkeit nicht anerkannt.



Entwicklung der unterbreiteten Fälle

Einsprachen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	10-11
Geltend gemachte Einsprüche	375	295	326	317	283	257	- 26
Bearbeitete Einsprüche	362	349	276	315	340	182	-158
Noch hängig am 31.12.	105	51	109	105	49	21	- 28

Entwicklung der Anzahl Einsprachen

Die Zahl der Einsprachen ging 2011 zurück.

Das Einspracheverfahren ermöglicht dem Empfänger einer Verfügung eine erneute Prüfung seines Dossiers vor einem möglichen Gang vor den Richter. Sinn ist eine Entlastung der Gerichte. Die DIHA bearbeitet sowohl Einsprachen gegen eigene Entscheide wie auch solche der RAV.

	Anzahl	%
Sanktionen	121	66%
Vermittlungsfähigkeit;	23	13%
Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung	2	1%
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AM)	17	9%
Kantonale Massnahmen	12	7%
Erlassgesuche	3	2%
Übrige	4	2%
Total	182	100%

Einsprachen 2011 nach Bereichen

Die Einsprachen richten sich hauptsächlich gegen Sanktionsentscheide der RAV sowie gegen Entscheide bezüglich der Vermittlungsfähigkeit.

Wie bereits im Vorjahr richten sich die Einsprachen hauptsächlich gegen Sanktionsentscheide der RAV sowie gegen Entscheide bezüglich der Vermittlungsfähigkeit.

	Anzahl	%
Abgelehnt	136	75%
Ganz oder teilweise zugelassen	18	10%
Unzulässig, anderes	28	15%
Total	182	100%

Ausgang der Einspracheverfahren 2010

In den meisten Fällen wurde die Rechtmässigkeit des Eingangsentscheids der DIHA bestätigt.

In den meisten Fällen wurde die Rechtmässigkeit des Eingangsentscheids der DIHA bestätigt. Von 182 Einsprachen wurden nur 18 voll oder teilweise zugelassen.

6. Ausgaben und Finanzierung

Die Ausgaben für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wallis gingen 2011 wegen dem Rückgang der Arbeitslosigkeit um ca. 34,8 Millionen Franken (-12.5%) auf 243,3 Millionen Franken zurück.

6.1. Personalbestand

	Stellen 31.12.09	Stellen 31.12.10	Stellen 31.12.11	Diff. 10-11
Kantonale RAV-Koordination (RAVKO)	2	1.0	1.0	-
RAV-Leitung	4.8	4.8	4.8	-
RAV-Personalberater (inkl. Gruppenleitung)	85.3	83.8	81.5	-2.3
Administrative RAV-Mitarbeiter	23.1	25.8	24.8	-1.0
Total RAV-RAVKO	115.2	115.4	112.1	-3.3
Sektion Arbeitslosenversicherung der DIHA	5.4	6.4	6.4	-
Sektion Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen, VSlink	10.7	10.7	6.2	-4.5
Zentrale Dienste der DIHA	6.2	5.2	11.2	+6.0
Total DIHA und RAV	137.5	137.7	135.9	-1.8
Organisatoren von PvB und Motivationssemestern	93.5	108.7	116.6	+7.9
BSL-Mitarbeiter (von der ALV finanziert)	13.5	13.9	13.6	-0.3
Arbeitslosenkassen (Schätzungen) ⁴	55	60	65.9	+5.8
TOTAL⁵	299.5	320.2	331.9	+11.7
Durchschnittliche Arbeitslosenquote im Wallis	4.1%	4.3%	3.8%	-0.5 Pkt.

Personalbestand der Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis (VZÄ am 31.12.)

Der Personalbestand der DIHA und der RAV nahm 2011 leicht ab.

Der Personalbestand der RAV ging leicht zurück, da mehrere Wegzüge nicht ersetzt wurden (Pensionierungen oder Erwerbswechsel).

Die Variationen im Personalbestand der DIHA erklären sich mit dem internen Transfer von Mitarbeitern in die Sektion „Zentrale Dienste“.

Der Anstieg des Personalbestands der Organisatoren von arbeitsmarktlichen Massnahmen steht vor allem im Zusammenhang mit der Einrichtung neuer Strukturen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit (Schaffung eines SEVAL in der OSEO in Sitten) sowie der Einrichtung eines Motivationssemesters im Oberwallis.

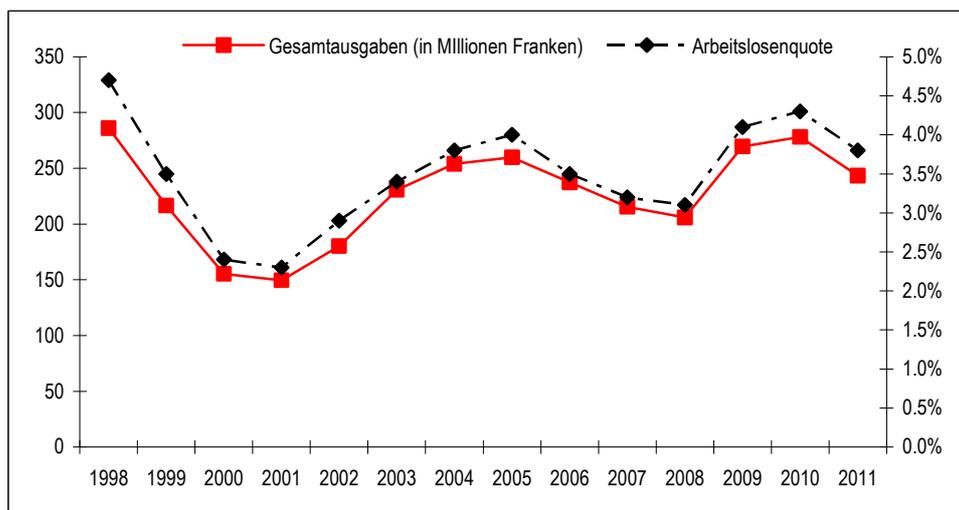
6.2 Ausgaben und Finanzierung

Die Gesamtausgaben für die Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis gingen wegen der rückläufigen Arbeitslosigkeit um 12,5% auf 243,3 Millionen Franken zurück.

Die Gesamtausgaben für die Verwaltung der Arbeitslosigkeit im Wallis nahm um 12,5% (-34,8 Millionen Franken) auf 243,3 Millionen Franken ab. Diese Kostenminderung basiert auf den sinkenden Arbeitslosenzahlen.

Die Ausgaben für die Bundes-AMM nahmen ab, mit Ausnahme der Ausbildungszuschüsse, deren Nutzung stark zunahm. Die Ausgaben für die kantonalen Massnahmen stiegen wegen der erhöhten Anzahl BEV als Folge des Inkrafttretens der AVIG-Revision.

Die Zahl der ausbezahlten Taggelder nahm wegen der abnehmenden Arbeitslosigkeit um 14,8% ab. Die eher günstige Wirtschaftslage hatte eine erneute Abnahme der Kurzarbeitsentschädigungen (KAE) zur Folge.



Arbeitslosigkeit im Wallis: Ausgabenentwicklung und Arbeitslosenquote

Ausgabenart	2009	2010	2011			
			Ausgaben	Finanzierung		Total
				ALV	KB	
Betriebskosten						
Betriebskosten RAV	14'239'127	15'222'637	15'469'234	15'469'234	-	15'469'234
RAV-Koordination, Zentrale Dienste, Kommunikation	1'210'127	1'166'759	1'268'698	1'268'698	-	1'268'698
Interinstitutionelle Zusammenarbeit	97'052	126'864	55'390	55'390	-	55'390
Total Betriebskosten RAV	15'546'306	16'516'260	16'793'323	16'793'323		16'793'323
Betriebskosten LAM	1'092'836	1'081'428	957'389	957'389	0	957'389
Betriebskosten Sektion AAALV	836'071	883'404	818'842	818'842	0	818'842
Arbeitslosenkassen (Schätzung)	7'400'000	7'700'000	8'427'000	8'427'000	-	8'427'000
Kantonaler Beschäftigungsfonds (Abschreibungen, Betriebskosten, verschiedene Ausgaben)	81'176	73'444	73'553	-	73'553	73'553
Total Betriebskosten	24'956'390	26'254'536	27'070'107	26'996'554	73'553	27'070'107
Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM)						
Bundesmassnahmen						
Weiterbildungs- und Umschulungskurse	9'185'645	10'551'556	9'664'762	9'664'762		9'664'762
Vorübergehende Beschäftigung (inkl. SEMO)	11'955'406	13'062'992	13'549'600	13'549'600		13'549'600
Ausbildungszuschüsse	166'410	129'689	171'687	171'687		171'687
Einarbeitungszuschüsse	1'651'450	1'619'308	1'411'430	1'411'430		1'411'430
Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	243'064	153'271	134'676	134'676		134'676
Pauschalbeteiligung an den Kosten jeder Massnahme				-5'704'000	5'704'000	-
Total Bundes-AMM	23'201'974	25'516'816	24'932'155	19'228'155	5'704'000	24'932'155
Kantonale Massnahmen						
Eingliederungsverträge	4'904'892	6'101'967	6'300'309	0	6'300'309	6'300'309
Kantonale Einarbeitungszuschüsse	48'999	114'479	120'542	0	120'542	120'542
Andere Massnahmen	225'464	100'000	634'844	0	634'844	634'844
Kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge	7'096	8'173	7'949	0	7'949	7'949
Zusätzliche Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung	11'860	20'220	5'740	0	5'740	5'740
Total kantonale AMM	5'198'311	6'344'839	7'069'384	0	7'069'384	7'069'384
Total arbeitsmarktliche Massnahmen	28'4002'865	31'861'655	32'001'539	19'228'155	12'773'384	32'001'539
Entschädigungen						
Taggelder	198'081'074	207'205'499	176'476'270	176'476'270		176'476'270
Kurzarbeitsentschädigung	12'966'359	5'630'692	2'393'509	2'393'509		2'393'509
Schlechtwetterentschädigung	4'107'247	6'092'807	3'776'041	3'776'041		3'776'041
Insolvenzentschädigung	1'128'123	1'052'566	1'608'748	1'608'748		1'608'748
Total Entschädigungen	216'282'803	219'981'564	184'254'568	184'254'568		184'254'568
TOTAL	269'639'479	278'097'755	243'326'214	230'479'277	12'846'937	243'326'214

Arbeitslosigkeit 2011 im Wallis: Kosten und Finanzierung

(Situation am 31. März 2012. Gewisse Beträge können sich später noch ändern.)

7. Publikationen

7.1 Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt

Statistikbulletin: Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, monatliche Publikation

Das monatliche Statistikbulletin ist einsehbar auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Arbeitslosigkeit / Statistik

7.2. Medienmitteilungen

Die Lage auf dem Walliser Arbeitsmarkt, erscheint monatlich

1. April 2011: Inkrafttreten der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG), 28. März 2011

Die Medienmitteilungen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Die Dienststelle / Publikationen.

7.3 Medienkonferenzen

1. April 2011: Inkrafttreten der 4. Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG), 28. März 2011

Die Medienkonferenzen stehen auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Die Dienststelle / Publikationen.

7.4 Andere Publikationen

Publikationen der Arbeitsmarktbeobachtung Wallis (ABW)

Die Publikationen der ABW finden Sie auf unserer Homepage www.vs.ch/diha unter der Rubrik: Arbeitslosigkeit / Arbeitsmarktbeobachtung Wallis

8. Nützliche Adressen

8.1 DIHA

Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA),

Av. du Midi 7, 1950 Sitten, www.vs.ch/diha

☎ 027 606 73 10, ☎ 027 606 73 04

sict-diha@admin.vs.ch

ORP Martigny

Rue du Collège 5, 1920 Martinach

☎ 027 606 92 21, ☎ 027 606 92 22

orpmartigny@admin.vs.ch

ORP Sierre

Route de la Bonne-Eau 20, 3960 Siders

☎ 027 606 94 00, ☎ 027 606 94 04

orpsierre@admin.vs.ch

ORP Monthey-St-Maurice,

Rue du Coppet 2, 1870 Monthey 2

☎ 027 606 92 50, ☎ 027 606 92 51

orpmonthey@admin.vs.ch

ORP Sion

Place du Midi 40, 1950 Sitten

☎ 027 606 93 00, ☎ 027 606 93 04

orpsion@admin.vs.ch

RAV Oberwallis

Viktoriastrasse 15, 3900 Brig

☎ 027 606 94 50, ☎ 027 606 94 54

ravoberwallis@admin.vs.ch

8.2 Organisatoren von Beschäftigungsprogrammen im Wallis

ARSET

Association régionale de Sion emplois temporaires,

Region Sitten www.ars-sion.ch

COREM

Coordination régionale pour l'emploi,

Region Siders www.cms-sierre.ch

CARITAS Valais

Region Sitten www.caritasvalaiswallis.ch

CRTO

Centre Régional Travail & Orientation,

Region Monthey-St-Maurice www.crto.ch

GETAC

Leitung der Programme zur vorübergehenden Beschäftigung innerhalb der kantonalen Verwaltung
www.vs.ch/alk, Rubrik : Ablauf > Antragsteller betreffend arbeitsmarktlicher Massnahmen

OSEO

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk,
Region Sitten www.oseo-vs.ch

OPRA

Oberwalliser Programm für Arbeitslose,
Region Oberwallis www.opra.ch

Trempl'intérim

Region Martinach www.tremplinterim.ch

9. Begriffe und Abkürzungen

9.1. Einige Begriffe

Zuweisung: Schriftliche Weisung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) an einen Arbeitslosen, sich bei einem Arbeitgeber vorzustellen, um eine zumutbare Arbeit aufzunehmen oder an einer arbeitsmarktlichen Massnahme teilzunehmen.

Arbeitslose Person: Stellensuchende Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet und sofort auf dem Arbeitsmarkt verfügbar ist.

Rahmenfrist für die Beitragszeit: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, die dem Tag vorausgeht, ab welchem die stellensuchende Person Arbeitslosenunterstützung beantragt. Diese Periode ist massgebend für die Festlegung des Anspruchs auf Arbeitslosenentschädigung.

Rahmenfrist für den Leistungsbezug: Grundsätzlich Periode von 2 Jahren, während der die arbeitslose Person Anspruch auf die Leistungen der Arbeitslosenversicherung hat.

Stellensuchende Person: Jede Person, die sich beim Arbeitsamt als stellensuchend anmeldet, mit oder ohne Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung.

Arbeitslosenentschädigung (ALE): Es handelt sich um Taggelder, welche eine arbeitslose Person während den Werktagen erhält. Die Anspruchsdauer hängt vom Alter der versicherten Person sowie von der Beitragszeit ab. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 12 Monaten erhält die versicherte Person höchstens 260 Taggelder. Bei einer Beitragszeit von insgesamt 18 Monate erhält sie höchstens 400 Taggelder. Sie kann maximal 520 Taggelder beziehen, wenn die Beitragszeit mindestens 24 Monate beträgt und die Person älter als 55 Jahre ist oder eine Invalidenrente für eine Invalidität von mindestens 40% bezieht. Personen, die jünger als 25 sind und keine Unterhaltspflichten gegenüber Kindern haben, erhalten höchstens 200 Taggelder. Personen, die von den Bedingungen bezüglich der Beitragszeit befreit sind, haben Anspruch auf höchstens 90 Taggelder (vgl. Art. 27 AVIG).

Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMM): Von der Arbeitslosenversicherung finanzierte Ausbildungs- und Beschäftigungsmassnahmen oder andere spezifische Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit einer arbeitslosen Person und damit zur Förderung und Beschleunigung ihrer beruflichen Wiedereingliederung. Als arbeitsmarktliche Massnahmen gelten auch ergänzende kantonale Massnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung sowie kantonale Einarbeitungszuschüsse, kantonale Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge oder berufliche Eingliederungsverträge.

AVAM: Informationssystem zur Datenverarbeitung im Bereich der Arbeitsvermittlung und der Arbeitsmarktstatistik, welches von den Partnern der öffentlichen Arbeitsvermittlung benutzt wird.

Offene Stelle: Der vom Arbeitgeber dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum gemeldete Arbeitsplatz, der zu besetzen ist.

9.2. Abkürzungsliste

ABW	Arbeitsmarktbeobachtung Wallis
ALV	Arbeitslosenversicherung
AMM	Arbeitsmarktliche Massnahme
AVAM	Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktstatistik (Informatiksystem)
AVIG	Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung
BAZ	Betriebliches Arbeitsmarktzentrum
BESTA	Beschäftigungsstatistik
BEV	Beruflicher Eingliederungsvertrag
BFS	Bundesamt für Statistik
BIP	Bruttoinlandprodukt
BMAG	Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen
BR	Bundesrat
BSL	Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
DIHA	Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit
DWS	Dienststelle für Sozialwesen
EFTA	Europäische Freihandelszone
EU	Europäische Union
FZA	Freizügigkeitsabkommen
GES	Gesetz über die Eingliederung und die Sozialhilfe
IIZ	Interinstitutionelle Zusammenarbeit
IV	Invalidenversicherung
KAE	Kurzarbeitsentschädigung
KBF	Kantonaler Beschäftigungsfonds
LAM	Logistik arbeitsmarktlicher Massnahmen
NFA II	Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden
ORTE	Arbeitsmarktbeobachtung der Romandie und des Tessins
RAV	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
SEMO	Motivationssemester
SEVAL	Evaluationssemester
SMZ	Sozialmedizinische Zentren
Suva	Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
SWE	Schlechtwetterentschädigung

9.3. Liste der Endnoten

-
- ¹ EG-15 +2 / EFTA: Deutschland, Österreich, Belgien, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Portugal, Grossbritannien, Schweden, Norwegen + Zypern und Malta
 - ² Länder, die das Protokoll I der bilateralen Abkommen unterzeichnet haben: Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik und Slowenien
 - ³ EU-8: Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik und Slowenien – EU-2: Bulgarien und Rumänien
 - ⁴ Schätzung basierend auf dem Betrag für die ALE- und AMM Leistungen, welche die Walliser Arbeitslosenkassen bezahlten
 - ⁵ In diesen Stellen sind nicht enthalten:
 - Verantwortliche der Gemeindearbeitsämter
 - von der ALV finanzierte und vom Kurzorganisator angestellte Auszubildende